

Nachrichten aus Bangladesch

Wie oft noch !?

Trauer um 125 Brandopfer



„Wir wollen nicht mehr erleben müssen, dass Fabrikarbeiterinnen morgens zur Arbeit gehen und abends in Leichensäcken zurückkommen. Fabrikbesitzer, Regierung, Abnehmer und Gewerkschaften müssen gemeinsam dafür sorgen, dass die Bekleidungsfabriken zu sicheren Arbeitsplätzen umgestaltet werden“, sagten NGWF-Gewerkschafterinnen am 27. November bei einer von der Gewerkschaft organisierten Kundgebung mit über 1.000 Bekleidungsbeschäftigten, bevor sich ein Trauermarsch mit roten und schwarzen Fahnen durch die Straßen Dhakas in Gang setzte. Traurig und wütend zugleich gedachten die Arbeiterinnen ihrer 125 Kolleginnen, die drei Tage zuvor in den Flammen der Bekleidungsfabrik Tazreen in Ashulia gestorben waren.

In einer gemeinsamen Kampagne des ExChains-Projektes fordern die Beteiligten gemeinsam mit einer Reihe von lokalen und internationalen Beschäftigtenorganisationen und NGOs die großen internationalen Abnehmer der Bekleidungsfabriken Bangladeschs, Unternehmen wie H&M und Zara/Inditex, schon seit längerem dazu auf, einem bahnbrechenden Abkommen zum Brandschutz beizutreten, doch diese weigern sich bislang.

exCHAINS

Ein internationales Projekt zum Recht auf Organisation entlang der Textil-, Bekleidungs- und Einzelhandelskette

Nachrichten

Nr. 7

November 2012

Kontakt:

tie Bildungswerk e.V.
Heidestr. 131
60385 Frankfurt
Tel: 069-97 76 06 66
info@tie-germany.org

Weitere Info zum Projekt:

www.exchains.verdi.de
(deutsch)

www.tie-germany.org
(englisch)

Eigene Aktivitäten der Unternehmen zum Brandschutz, auf die diese zur Begründung dieser Weigerung häufig verweisen, haben stets den Charakter einseitiger, unverbindlicher „Goodwill“-Aktionen, die keinerlei Beteiligung von Beschäftigten und Gewerkschaften vor Ort vorsehen. Entsprechend wirkungslos sind sie dann auch, wie man an der nicht abreißen Kette von tödlichen Bränden in den Zulieferfabriken nicht nur Bangladeschs leider nur zu deutlich sehen kann.

Nur die Einbeziehung von Beschäftigten und Gewerkschaften vor Ort kann die Verhältnisse wirklich verbessern ! Deshalb erneuern wir dringlich unseren Appell an alle großen Abnehmer der Bekleidungsindustrie Bangladeschs, dem umfassenden Brandschutzabkommen beizutreten, das der US-Bekleidungs-gigant PVH und Tchibo bislang als erste und einzige Unternehmen unterzeichnet haben. Es wird aber erst in Kraft treten, wenn mindestens zwei weitere Konzerne ebenfalls mitmachen.

Die NGWF präsentierte im Rahmen des Gedenkens an die getöteten Arbeiterinnen insgesamt sieben Forderungen zu Entschädigung und Brandschutz:

1. Der Familie jeder getöteten Arbeiterin muss eine Entschädigung nach dem Prinzip des lebenslangen Einkommensverlustes gezahlt werden. Die Entschädigung ist vom Fabrikbesitzer, den multinationalen Abnehmern der Fabrik, der Regierung sowie dem Arbeitgeberverband BGMEA aufzubringen.
2. Den verletzten Beschäftigten ist unverzüglich die notwendige medizinische Behandlung zu gewähren.
3. Die für den Brand verantwortlichen Personen einschließlich des Fabrikbesitzers sind nach Ursachenfeststellung durch eine unabhängige Untersuchung zu bestrafen.
4. Die komplette Bekleidungsindustrie Bangladeschs ist zu einem „sicheren Arbeitsplatz“ umzugestalten. Daran müssen Fabrikbesitzer, Abnehmer, Regierung und Beschäftigtenorganisationen gemeinsam arbeiten.
5. Das Recht der Beschäftigten auf gewerkschaftliche Organisation und Kollektivverhandlungen ist zu gewährleisten.
6. Geltendes nationales Recht, auch Arbeitsrecht, ist in der Bekleidungsindustrie zu respektieren.
7. Versuchen von jeglicher Seite, die Bekleidungsindustrie zu instrumentalisieren, um das Land zu destabilisieren, ist konsequent entgegenzutreten.